Freitag, 27. November 2026, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / Garmisch-Partenkirchen & Region

Vom Klassenzimmer auf die Leinwand

Wiedersehen im Hochland-Kino: 15 Jahre Filmprojekt mit Schülern aus dem Landkreis



Gebannt blicken die Gäste auf die Leinwand – und sehen teilweise eigene Produktionen wieder. © HÖHNE

Garmisch-Partenkirchen – Seit 15 Jahren drehen Schüler aus dem Landkreis gemeinsam mit Profis der Bavaria Filmstadt eigene Kurzfilme. Möglich macht das die Zusammenarbeit des Kulturvereins Middlewood mit dem „Filmenden Klassenzimmer“. Beim Jubiläumsabend im gut besuchten Hochland-Kino wurden sechs Produktionen aus der Wirtschaftsschule, der St.-Irmengard-Realschule und dem Werdenfels-Gymnasium gezeigt. Dazu gab es ein Wiedersehen mit ehemaligen Darstellern und manche überraschenden Einblicke in ihre Lebenswege. „Mein Gesicht war die ganze Zeit irgendwo zwischen Lachen, Freude, sehr viel Freude und Cringe“, beschrieb ein ehemaliger Hauptdarsteller von „Die Boxerin“ seine Gefühle, als er sich nach fast 15 Jahren auf der Leinwand wiedersah. Einige Darsteller konnten ihre Dialoge noch erstaunlich textsicher mitsprechen. Durch den Abend führte Karolina Hofmeister, die selbst bei einer der Produktionen mitgewirkt hatte.

Den Weg des Projekts nach Garmisch-Partenkirchen ebnete Christoph Szonn von Middlewood, der früher selbst bei der Bavaria tätig war. „Als Verein ha-

ben wir auch einen medienpädagogischen Auftrag“, erklärte er. Statt nur einen Vormittag in den Münchner Studios zu verbringen, sollten die Jugendlichen vor Ort eigene Filme verwirklichen können. Regisseur Patrick Finger entwickelt mit ihnen die Geschichten und schreibt die Drehbücher. Casting, Drehorte, Kostüme und Requisiten organisieren die Schüler selbst. Gedreht wird meist an zwei Tagen mit professioneller Technik. „Ich vertraue da total den Gruppen“, sagte Finger. Ohne engagierte Lehrkräfte und die Unterstützung von Eltern sei das kaum möglich.

Eine dieser Lehrkräfte ist Bärbel Kleinsteuber. Sie betreute sämtliche vier gezeigten Filme der Wirtschaftsschule und freute sich beim Wiedersehen besonders darüber, was aus ihren ehemaligen Schülern geworden ist. Denn für manche wurde das Filmprojekt tatsächlich zum Sprungbrett: Cengiz Görür hatte 2014 in „Manga Girl“ noch nicht einmal eine Sprechrolle. 2022 stand er bei den Oberammergauer Passionsspielen als Judas auf der Bühne – als erster Muslim in einer Hauptrolle. Auch eine ehemalige Darstellerin des Projekts „Die Boxerin“ arbeitet inzwischen in Berlin als Schauspielerin und Künstlerin. „Ich kann bis heute mit Selbstbewusstsein sagen, dass dieser Film Schuld daran ist“, erzählte sie. Inhaltlich greifen die Produktionen häufig Themen wie Freundschaft, Mobbing und Ausgrenzung auf. „Es geht immer wieder auch um diese Mobbing-Themen“, stellte Finger fest. Einige Filme gelangten sogar über die Region hinaus: Christian Herger brachte sie zum internationalen Jugendfilmfestival „Ciak Junior“ nach Italien. Dort gab es Auszeichnungen für Schauspiel und Regie. Ein ehemaliger Teilnehmer erinnerte sich besonders an die Aufmerksamkeit der italienischen Schüler: „Das war dann irgendwie schon auch ein schönes Gefühl.“

Und die Arbeit ging weiter: Am Mittwoch feierte der neue Kurzfilm „Ausgegrenzt“ im Hochland-Kino Premiere. Schüler aus Garmisch und Partenkirchen beschäftigten sich darin anlässlich des 90. Jahrestags der Olympischen Winterspiele 1936 mit der NS-Zeit, Ausgrenzung und der damaligen zwangsweisen Zusammenlegung der beiden Orte.

Am Mittwoch, 9. Dezember, um 17 Uhr wird auch die Reihe „Local Kino Helden“ fortgesetzt. Sebastian Fricke von Fricke Film zeigt unter anderem einen Unterwasserfilm über den Quastenflosser sowie preisgekrönte Arbeiten über die Instrumentenbauschule Mittenwald und das Dorf Huglfing. Middlewood und das Hochland-Kino wollen damit regionalen Filmschaffenden eine Bühne geben und das Kino als kulturellen Treffpunkt stärken.

MICHAEL HÖHNE